

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellsgeb.



**Inserate**

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2342

Ahrensburg, Donnerstag, den 5. Juli 1894

17. Jahrgang.

## Ein kaiserlicher Gnadenakt

von weittragender Bedeutung und tief einschneidender Wirkung auf die Gefühle zweier Nationen ist am Begräbnistage des ermordeten Präsidenten Carnot vollzogen worden. Nach einem in der Hedwigskirche in Berlin am Sonntag abgehaltenen Requiem machte der Reichskanzler, der kurz vorher aus Kiel, wo er dem Kaiser Vortrag gehalten hatte, zurückgekehrt war, dem französischen Botschafter Mittheilung von der Begnadigung der in Glas inhaftirten französischen Offiziere. Diese wurden einem Telegramm aus Glas zufolge, vorgestern bereits aus der Haft entlassen. Ihre Verurtheilung zu mehrjähriger Festungsstrafe war, wie man sich erinnern wird, Ende vorigen Jahres vom Reichsgericht, das die beiden Offiziere der Spionage für überführt erachtete, erfolgt.

Aus Paris wird ferner gemeldet, daß der deutsche Botschafter bei der Trauerfeierlichkeit für Carnot den Ministerpräsidenten Dupuy und den Minister des Auswärtigen Hanotaux davon in Kenntniß setzte, der deutsche Kaiser habe die beiden durch das Reichsgericht verurtheilten französischen Offiziere begnadigt. Der Ministerpräsident übermittelte die Nachricht dem Präsidenten der Republik, sobald er im Elysee eingetroffen war, und dieser erwiderte den Ministerpräsidenten, dem deutschen Kaiser zu danken für das so hochherzige Gedenken eines Tages wie des heutigen, welches beiden großen Nationen zu Herzen gehen würde. Die Nachricht von der Begnadigung verbreitete sich, wie ein Telegramm konstatirt, schnell unter den Theilnehmern der Feier und rief tiefe Bewegung hervor.

Die Nachricht von der Begnadigung der beiden in Glas inhaftirten französischen Offiziere rief im Pariser Publikum eine tiefgehende frohe Ueberraschung hervor; aller-

orten konnte man Bemerkungen vernehmen, welche Freude und Genugthuung über den Akt des Kaisers Wilhelm ausdrückten. Die Blätter bringen die Nachricht an erster Stelle. Eine Extra-Ausgabe des Journals „Le Jour“ sagt: Jedermann wird davon durchdrungen sein, daß Kaiser Wilhelm edel gehandelt und selbst diejenigen, welche nichts vergessen können, werden sich vor der hochherzigen Initiative des Souveräns verneigen.

Der „Soleil“ schreibt anlässlich der Begnadigung der französischen Marineoffiziere: Kaiser Wilhelm bewies hierdurch ein Zartgefühl, dem wir unsere Huldigung nicht versagen können. Solche Akte ehren die Souveräne und mildern kleinliche Spannungen. Das Verhalten des Kaisers anlässlich des Todes Mac Mahon's und der Ermordung Carnot's sei schon gerechter Weise gewürdigt worden. Der Akt der Milde, den er soeben vollbrachte, werde die französische Nation noch tiefer rühren.

Der Botschafter Graf Münster erhielt am Sonnabend Abend um 11 Uhr eine Depesche des Kaisers, in der nicht nur die beschlossene Freilassung, sondern auch genaue Vorschriften über Ort, Zeit und Art, wie die Mittheilung der französischen Regierung zu übermitteln sei, enthalten waren. Graf Münster traf am Sonntag Morgen um halb 10 Uhr im Elysee zum Begräbnis ein und verhandelte den Ministerpräsidenten Dupuy und den Minister des Auswärtigen Hanotaux davon, daß er sofort im Namen seines Souveräns dem Präsidenten der Republik eine offizielle Mittheilung zu machen habe. Casimir Perier befand sich in einem Salon des ersten Stockwerks, umgeben von sämmtlichen Ministern und seinen Offizieren.

„Herr Präsident,“ sagte Graf Münster, „Se. Majestät der Kaiser, mein allergnädigster Herr, haben mir den Befehl ertheilt, beim Niederlegen eines Kranzes auf den Sarg des Herrn Carnot den Ausdruck seines Beileids über das schreckliche Attentat, dessen Opfer der beimgegangene Präsident geworden ist, zu wiederholen. Mein erhabener Souverän beauftragt mich außerdem noch,

mitzutheilen, daß er zum Beweise der Sympathie für seinen Nachfolger und die französische Regierung Befehl erteilt hat, heute Morgen die 2 in Glas internirten französischen Offiziere in Freiheit zu setzen. Se. Majestät wünscht, daß ich die Ehre habe, Sie heute Morgen noch mit einem erneuten Ausdruck seiner Gesinnungen davon zu verständigen.“

Casimir Perier, der sichtlich bewegt war, antwortete: „Ich bitte Sie, Seiner Majestät lebhaft zu danken. An einem Tage, wie dem heutigen, spricht ein derart zartfühlender Gedanke direkt zum Herzen der beiden großen Nationen.“ Zu wiederholten Malen drückte der Präsident dem Botschafter herzlich die Hand.

## Gesetz, betreffend die Rechte des Vermiethers an den in die Miethsräume eingebrachten Sachen.

Vom 12. Juni 1894.

Das Reichsgericht hatte sich dafür entschieden, daß auch diejenigen Sachen, welche nach § 715 Zivilprozeß-Ordnung der Pfändung nicht unterworfen sind, dem Retentions- oder Pfandrecht des Vermiethers wegen seiner aus dem Miethsvertrage zustehenden Ansprüche heimfiele. Der Gerichtshof nahm an, daß mit der Unpfändlichkeit dem Miethler das Recht und die Möglichkeit, durch Vertrag zu verpfänden, nicht entzogen sei; durch das Einbringen in die Miethswohnung werde dem Vermiethler vertragsmäßig ein dem Pfandrecht gleichstehendes Recht gegeben; wenn der Vermiethler später die retenirten Sachen pfände, so handle er nicht gegen die Unpfändbarkeit des § 715 Civilprozeß-Ordnung, sondern mache von seinem vertragsmäßigen Rechte Gebrauch. Im Verkehr wurden die für den Miethler hierin liegenden Härten umsomehr erkannt, als einzelne Gerichtshöfe anders entschieden, wiewohl man die Ausführung des Reichsgerichts als zutreffend an-

erkennen muß nach der bisherigen Lage der Gesetzgebung. Der Ruf nach Beseitigung der Härte, das allgemeine Streben, den wirtschaftlich Schwächeren gegen den Stärkeren zu schützen, rief das in der Ueberschrift bezeichnete, am 26. d. M. publizierte Gesetz hervor, welches wir zunächst dem Wortlaut nach folgen lassen:

§ 1. Die Rechte, welche nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts dem Vermiethler an den in die Miethsräume eingebrachten Sachen zustehen, erstrecken sich nicht auf die der Pfändung nicht unterworfenen Sachen. Rechte, welche dieser Vorschrift zuwider bestellt werden, sind unwirksam.

§ 2. Dieses Gesetz tritt für die am Tage seiner Verkündung bestehenden Miethsverhältnisse am 1. Oktober 1894.

Nach § 1 Satz 1 werden nunmehr alle diejenigen Sachen, welche im Wege der Zwangsvollstreckung nicht gepfändet werden können, von dem Vermiethler nicht mehr herangezogen werden können, um sich daraus wegen seiner Miethsforderungen zu befriedigen.

Aufgeführt sei hier namentlich die den Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern sowie bei Gebammen die zur persönlichen Ausübung des Berufes unentbehrlichen Gegenstände. Da dem Schneider die Nähmaschine als unpfändbares Handwerkszeug belassen wird, so ist dieselbe auch dem Vermiethler nicht mehr haftbar.

Ein Vermiethler hätte nun etwa bei Abschluß des Miethsvertrages oder bei dem Einzuge vertragsmäßig sich die unpfändbaren Sachen durch den Miethler verpfänden lassen können, damit er auf diesem Umwege zu dem Retentionsrecht wiederum gelange. Dies ist nach § 1 Satz 2 ausgeschlossen. Auch vertragsmäßig können die unpfändbaren Sachen dem Vermiethler für Forderungen aus dem Miethsvertrage nicht haftbar gemacht werden.

## Bou-Hamma.

Eine Erinnerung aus Algerien.

Von B. Förster.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Ohne Zögern ließ ich deshalb den Griff der jetzt nutzlos gewordenen Waffe los und umschlang meinen Gegner mit aller Kraft, und zwar glückte es mir, bei dem raschen Manöver, ihn derart zu fassen, daß seine Arme platt an seinen Oberkörper gepreßt wurden. Bou-Hamma stieß einen heiseren Wuthschrei aus und machte fürchterliche Anstrengungen, seine Arme frei zu bekommen, aber die Verzweiflung stählte meine Sehnen und Muskeln, so daß es dem Araber nicht gelang, auch nur eine Hand zu bewegen. So hielten wir uns denn gegenseitig fest, was auf dem grasigen Boden, auf welchem „Zampa“ zu Fall gekommen war, herumwälzend.

Da schnappte Bou-Hamma, gleich einer grimmen Bestie, plötzlich nach mir und vergeblich seine weißen Zähne in meine Wange, so daß ich vor Schmerz und Entsetzen laut aufschrie. Dennoch hielt ich die Arme des Geblenden fest, zugleich jetzt meine Zähne ebenfalls als Waffe benutzend, und so traktirten wir uns denn gegenseitig mit wüthenden Bissen, als wären wir zwei wüthende Bestien der Wüste. Schließlich rollten wir jedoch einen kleinen, ziemlich steilen Abhang hinunter, an dessen Ende wir liegen blieben. Bei dieser Partie mußte sich Bou-

Hamma wohl einen Fuß gebrochen oder sonst irgend eine Verletzung zugezogen haben, denn er stöhnte laut und begann zu zittern. Trotzdem versuchte er nochmals, seine Arme frei zu bekommen, und da ihm dieser Versuch wiederum nicht gelang, packte mich mein rasender Feind schnell mit den Zähnen am Hals und begann denselben förmlich zu zerfleischen. Ich brüllte gerade heraus vor entsetzlichen Schmerzen, ohne indessen selbst in dieser kritischen Situation den Kabysen los zu lassen; vergebens suchte ich jedoch meinen Hals aus dem Bereiche dieser fürchterlichen Zähne zu bringen, immer wieder wurden sie von meinem schrecklichen Gegner mit wahrhaft thierischer Wuth hineingeschlagen, daß es sich wie ein blutiger Schleier vor die Augen legte und ich vor wahnsinnigen Schmerzen wahnsinnig zu werden drohte. Nochmals stieß ich einen Verzweiflungsschrei aus — da antwortete ihm aus gar nicht so großer Entfernung der Ruf menschlicher Stimmen, so daß auch Bou-Hamma stutzte und in seinem gräßlichen Gesichte innehielt. . . . jetzt vernahm mein Ohr den Klang von Pferdehufen und mit äußerster Anstrengung wandte ich den Kopf nach der betreffenden Richtung und sah mehrere Reiter, unter ihnen Oberst Bontemps selbst, dann wurde ich bewußtlos.

Bei meinem Wiedererwachen bemerkte ich zunächst, daß ich mich in der Wohnung eines Eingeborenen befand, die mir recht bekannt vorkam. In der That, es war das ein-

fache Haus Sidi-el-Mazas, in dem ich schon öfters geweilt hatte, jetzt erkannte ich auch den Scheik, der mit noch ein paar anderen Kabysen und meinen Kameraden an meinem primitiven Lager stand, auf welches man mich gebettet. Eine Hälfte meines Gesichts und der Hals waren mit nassen Leinentüchern umwickelt und an beiden Körperstellen empfand ich heftige Schmerzen, sie rührten von den wüthenden Bissen Bou-Hammass her. Sonst aber fühlte ich mich kräftig genug und konnte ich daher die Mittheilungen des Obersten Bontemps über den Ausgang des grausigen Dramas, dessen einer Mitwirkender ich gewesen war, entgegennehmen. Oberst Bontemps sowie zwei meiner Kameraden und einer der arabischen Reiter waren im Verlauf der Jagd in die Nähe des Platzes gelangt, an welchem mein Kampf mit Bou-Hamma stattfand, die Jäger hatten meinen letzten Verzweiflungsschrei gehört und sie kamen gerade noch rechtzeitig, um mich von Bou-Hamma zu befreien. Letzterer wurde vorläufig gefesselt, während man mich nach dem Hause Sidi-el-Mazas transportirte, wo mich ein „weiser Mann“ der Uled Fezzout alsbald in Behandlung genommen hatte. Uebrigens erfuhr ich von meinem Regimentschef noch, daß die Jagd insofern ergebnislos verlaufen war, als es dem Löwenpaar gelungen war, sich zu „drücken.“

Ich sah mich genöthigt, eine ganze Woche die Gastfreundschaft des Kabysenscheiks in Anspruch zu nehmen, da sich ein leichtes

Wundfieber einstellte, welches meinen Transport nach Constantine zunächst verbot. Doch befand ich mich bei dem würdigen Kabysenhäuptling in den besten Händen und von dem schon erwähnten „weisen Mann“ der Uled Fezzout wurden meine Wunden durch Kräutersalbe in geschicktester Weise behandelt. Von meinem Wirth erfuhr ich dann auch bei Gelegenheit, daß sich Bou-Hamma mit unter den arabischen Treibern befunden hatte und das von ihm bei meinem Anblick gefällige Drohungen gegen mich ausgestoßen waren. Ein seltsamer Zufall fügte es dann offenbar, daß der rachsüchtige Kabysen im Vordringen auf mich stieß, und zweifellos war dann sein Entschluß, mich zu überfallen, sofort gefaßt worden. Wie mir Sidi-el-Maza andeutete, würde mich Bou-Hamma an einer passenden Stelle entweder kaltblütig abgethan, oder aber mich an die wilden Quareg der Sahara als Sklave verkauft haben, wald' Loos für mich natürlich noch schlimmer als der Tod gewesen wäre. Mein grimmiger Feind war, nach den weiteren Mittheilungen des Scheiks, von den Chasseurs d'Afrique als Gefangener nach Constantine behufs seiner Aburtheilung vor dem Militärgericht mitgenommen worden, vermuthlich um alsbald erschossen zu werden, wie Sidi-el-Maza meinte. Dem war in der That so, denn als ich fast vollständig genesen wieder in Constantine eintraf, erfuhr ich, daß Bou-Hamma wegen Ueberfalles eines französischen Offiziers zum Tode verurtheilt und am Tage

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

§ 2 betrifft die Feststellung der Zeit, von welcher ab das Gesetz in Kraft tritt.

Dies zur Erläuterung des neuen Gesetzes. Schließlich sei bemerkt, dass der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich, zweiter Lesung, eine Bestimmung, wie das obenstehende Gesetz, nicht enthält.

Dem neuen Gesetz liegt zweifellos der humane Gedanke zu Grunde, daß verhütet werden soll, dem armen Miether das Letzte von seinem Eigenthum zu nehmen und ihn nackt und bloß auf die Straße zu setzen.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 4. Juli. Das hier am Bahnhof belegene Grundstück der Frau Wittwe Linder, Wohnhaus mit Speicher und Garten, wurde für 22 500 Mark an einen Herrn Krause aus Sachsen-Altenburg verkauft.

\* Hoidsdorf, 2. Juli. Den Bemühungen des Gendarmen Herrn Clausen in Trittau ist es gelungen, den Dieb der hier vor Woche gestohlenen Starke in der Person eines bekannten Schlächters in De. zu ermitteln.

— Vor 14 Tagen wurden 3 Kühe des Anbauers B. in B. auf einem zum „Wandsbeler Wasserwerk“ in Großensee gehörenden Grundstück herrenlos angetroffen.

vor meiner Heimkehr nach Constantine durch die Kugeln der Chasseurs in den Himmeln Mahomed's befördert worden war.

Von der schönen Emina hatte ich während meines Krankenzuges im Dorfe der Uled Fezzout leider nichts mehr zu hören und zu sehen bekommen, zu einem nochmaligen Besuche bei den Uled Fezzout war mir aber dann die Luft vergangen.

E n d e .

In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

Nachdruck verboten.

In der freundlich gelegenen Westvorstadt der Residenz lag, umgeben von einem großen, prächtigen Garten, die Villa des Bankdirektors Pohlmann.

In der Villa Pohlmanns beging man heute, an einem schönen Lenztage, den Geburtstag der einzigen, nun achtzehn Jahre alten Tochter Carola.

Joseph gegen den Herrn Stadtrath Strafantrag mit der sehr naiven Bitte, die entfallenden Straf-gelder seinem Konto gutzuschreiben.

— n - S i e g e d e . 2. Juli. Heute fand hier die Gedächtnisfeier für den am 28. Juni in Henstedt in Dithmarschen gestorbenen Pastor Julius Aulffs unter großer Theilnahme der Gemeinde statt.

Wandsb. 3. Juni. Zwei bedeutende Brände, die in letzter Nacht hier ausbrachen, haben die hiesige Einwohnerschaft in nicht geringer Aufregung versetzt.

Eternförde, 2. Juli. Daß die Kaiserin auch gut plattdeutsch spricht, ergibt sich aus der folgenden niedlichen Geschichte, deren Wahrheit die Eternförder Zeitung verbürgt.

kleine Mittheilungen. Die Versammlung des Plöner Distrikts des Lehrer-Feuer-Vericherung-Bereins lebte Bankdirektors war außer mit der erwähnten Tochter noch mit einem Sohne segnet.

„Ich freue mich sehr auf das heutige Fest,“ fuhr dann der junge Referendar fort, „denn es fanden sich recht zahlreiche liebe Gäste zusammen, und es wird auch gewiß Allen bei uns gefallen.“

Zahlreiche Geschenke und herrliche Blumen-spenden, welche in dem Prunkzimmer neben dem Speisesaal aufgestellt waren, zeugten von der Liebe und Verehrung, welche Carola Pohlmann im Kreise ihrer Verwandten und Freunde genoß.

Darauf trat Carola in ein Nebenzimmer, wo sich während einer Festlichkeit im Hause die Familienmitglieder zu treffen pflegten.

„Werden wir auch heute Raum genug haben für unsere Gäste, Carola?“

„D, gewiß, liebe Mutter,“ entgegnete das junge Mädchen, „denn die meisten sind ja schon da und die Zimmer sind noch lange nicht überfüllt.“

„Es giebt noch Platz genug im Hause, beste Mutter,“ erklärte jetzt auch der zu den Damen tretende Bruder Carolas, der Referendar Ernst Pohlmann, denn die Ehe des

festigt, wenn auch die Flammen noch immer mächtig zum Himmel emporleuchteten. — Die meisten der Zuschauer hatten die Brandstätte bereits verlassen und das nächtliche Lager aufgeschickt, als von neuem um zwei Uhr die Alarmsignale ertönten.

Altona, 2. Juli. Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich heute Vormittag in der Gr. Bergstraße. In dem Hause Nr. 150 wohnt in der 2. Etage eine Wittve Söüer.

Eternförde, 2. Juli. Daß die Kaiserin auch gut plattdeutsch spricht, ergibt sich aus der folgenden niedlichen Geschichte, deren Wahrheit die Eternförder Zeitung verbürgt.

kleine Mittheilungen. Die Versammlung des Plöner Distrikts des Lehrer-Feuer-Vericherung-Bereins lebte Bankdirektors war außer mit der erwähnten Tochter noch mit einem Sohne segnet.

„Ich freue mich sehr auf das heutige Fest,“ fuhr dann der junge Referendar fort, „denn es fanden sich recht zahlreiche liebe Gäste zusammen, und es wird auch gewiß Allen bei uns gefallen.“

Zahlreiche Geschenke und herrliche Blumen-spenden, welche in dem Prunkzimmer neben dem Speisesaal aufgestellt waren, zeugten von der Liebe und Verehrung, welche Carola Pohlmann im Kreise ihrer Verwandten und Freunde genoß.

Darauf trat Carola in ein Nebenzimmer, wo sich während einer Festlichkeit im Hause die Familienmitglieder zu treffen pflegten.

„Werden wir auch heute Raum genug haben für unsere Gäste, Carola?“

„D, gewiß, liebe Mutter,“ entgegnete das junge Mädchen, „denn die meisten sind ja schon da und die Zimmer sind noch lange nicht überfüllt.“

„Es giebt noch Platz genug im Hause, beste Mutter,“ erklärte jetzt auch der zu den Damen tretende Bruder Carolas, der Referendar Ernst Pohlmann, denn die Ehe des

mit 80 gegen 11 Stimmen den Antrag ab, wonach die Versicherungen unter Strohdach stärker als bisher zu den Beiträgen herangezogen werden sollten.

— Beim Baden im großen Segeberger See erkrankt ein Schubmachersgesele, der erst am Tage vorher aus Strassburg in der Udermark gekommen und bei einem Segeberger Meister in Arbeit getreten war.

— Aus dem 6. schleswig-holsteinischen Wahlkreise verlautet, daß gegen die Gültigkeit der Wahl des Herrn v. Elm von den anderen Parteien Protest erhoben werden soll.

— In dem Stall der Wittmad'schen Hofenställe in Westerrade brach am Sonnabend Nachmittag Feuer aus, welches auch auf Hauptgebäude und Scheune der Hansen'schen Stelle übergriff und alle drei Gebäude einäscherte.

— Bei seinem Sohne, dem Hauptpastor Aulffs in Henstedt verlor am 28. d. M. der Pastor Aulffs aus Eidebe. Der Verstorbene hat in seiner Gemeinde 22 1/2 Jahre mit seltener Treue als Seelsorger gewirkt.

— Die Gebäude des Hofbesizers Johann Hoff in Rangstrup sind am Mittwoch vollständig abgebrannt.

— In Stallebe, Nordschleswig, wollte ein Mädchen den Korben eines Florfasses los machen, jedoch, bevor es sich verfaß, flog der Korben heraus und traf sie so unglücklich ins Auge, daß sie dasselbe wahrscheinlich verliert.

— Die Diphtheritis tritt in Neumünster wieder heftiger auf. In diesen Tagen verlor eine Familie am Morgen einen zwölfjährigen Sohn und am Abend eine achtjährige Tochter.

Hamburg.

Der Senat veröffentlicht heute das Gesetz, wonach die Vorstadt St. Pauli und die 14 Vororte mit der inneren Stadt zu einer gemeinsamen Verwaltung verbunden werden.

„Ich hoffe, daß die Erwartungen, die ich in Euch in Bezug auf den Professor Galen erweckt, nicht enttäuscht werden.“

„Endlich finde ich Euch und gleich alle drei zusammen,“ rief jetzt der ebenfalls ins Zimmer tretende Hausherr. „Auf, meine Kinder, eilt in die Salons und überlaßt es mir nicht allein, die Honneurs zu machen!“

„Gleich, gleich, Vater,“ erwiderte Ernst Pohlmann und eilte davon.

„Dich, mein Kind, sehe ich erst jetzt in Gesellschaftstoalette,“ bemerkte der Bankdirektor lächelnd zu seiner Tochter. „Siehst ganz hübsch, ganz niedlich aus, Carola, aber im Grunde genommen, bist Du doch zu einfach, zu beschreiben gekleidet.“

Carolas hübsches Gesicht wurde bei diesem Vorwurfe roth und in ihren bisher so glücklich strahlenden Augen wurde ein düstere Schatten bemerkbar, während ihre Lippen schmerzlich zuckten.

„Nicht doch, Papa,“ begann jetzt abwehrend und besänftigend die Frau Direktor, welche ihren Gatten den Kindern gegenüber noch Papa nannte. „Carola weiß sehr wohl

wohnzahl i Berlin, welch Einwohner be dritte Stadt.

Die Zeit der Kaiser form gefun digung und jenen. Die Schuldigung be Kaiser Wilhelm als nachhaltig Kaiser-Perie gesüßtesten U brächen, unter einem Tage beherbergtigen

Fürst Wi rarte von H am Hamburg grühungswort für mit ein 1868, betone schpfer- und land und land und dann geleitet nach dem Herr wet aus W die Fürsten lands feierte. sig sich der d Die einge ben Blick auf Gefahr in Cu Cholema im n and in Belgä tütich und Sandern som Cholerafälle z Eine noch geteig wird kanten sollen berechnungsbe durch Jablung einer etwa 3i Es sollen dat geschaffenen N des Anstieble lang erhalten

— Die Gebäude des Hofbesizers Johann Hoff in Rangstrup sind am Mittwoch vollständig abgebrannt. Die Kühe und ein paar Betteln wurden gerettet, dagegen kamen acht Kühe und 16 Schweine in den Flammen um.

— In Stallebe, Nordschleswig, wollte ein Mädchen den Korben eines Florfasses los machen, jedoch, bevor es sich verfaß, flog der Korben heraus und traf sie so unglücklich ins Auge, daß sie dasselbe wahrscheinlich verliert. Sie mußte sofort nach Kiel befördert und dort in Behandlung gegeben werden.

— Die Diphtheritis tritt in Neumünster wieder heftiger auf. In diesen Tagen verlor eine Familie am Morgen einen zwölfjährigen Sohn und am Abend eine achtjährige Tochter.

— Die Diphtheritis tritt in Neumünster wieder heftiger auf. In diesen Tagen verlor eine Familie am Morgen einen zwölfjährigen Sohn und am Abend eine achtjährige Tochter.

Hamburg.

Der Senat veröffentlicht heute das Gesetz, wonach die Vorstadt St. Pauli und die 14 Vororte mit der inneren Stadt zu einer gemeinsamen Verwaltung verbunden werden.

„Ich hoffe, daß die Erwartungen, die ich in Euch in Bezug auf den Professor Galen erweckt, nicht enttäuscht werden.“

„Endlich finde ich Euch und gleich alle drei zusammen,“ rief jetzt der ebenfalls ins Zimmer tretende Hausherr. „Auf, meine Kinder, eilt in die Salons und überlaßt es mir nicht allein, die Honneurs zu machen!“

„Gleich, gleich, Vater,“ erwiderte Ernst Pohlmann und eilte davon.

„Dich, mein Kind, sehe ich erst jetzt in Gesellschaftstoalette,“ bemerkte der Bankdirektor lächelnd zu seiner Tochter. „Siehst ganz hübsch, ganz niedlich aus, Carola, aber im Grunde genommen, bist Du doch zu einfach, zu beschreiben gekleidet.“

Carolas hübsches Gesicht wurde bei diesem Vorwurfe roth und in ihren bisher so glücklich strahlenden Augen wurde ein düstere Schatten bemerkbar, während ihre Lippen schmerzlich zuckten.

„Nicht doch, Papa,“ begann jetzt abwehrend und besänftigend die Frau Direktor, welche ihren Gatten den Kindern gegenüber noch Papa nannte. „Carola weiß sehr wohl



Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.

Moat Juni. Geboren: 29. Mai Tochter dem Arb. Carl Gustäbel, Gut Ahrensburg. Tochter dem Arb. Johannes Brehmer, Ahrensburg. 18. Juni Tochter dem Arb. Wilhelm Karl Friedrich Schoof, Wulfsdorf. Aufgeboren: 12. Arbeiter Johann Nisch und Wilhelmine Auguste Amalie Pfennig in Wulfsdorf. Verehelicht: 2. Viehhändler Heinrich Wilhelm Konrad Meins und Wilhelmine Christiane Johanna Nömann in Wulfsdorf. Gestorben: 15. Justizrath Dr. Johann August Ludwig Gub aus Ahrensburg, 80 Jahr 121 Tage alt. 28. Kaufmann August Christoph Ruge aus Hamburg, 18 Jahr 113 Tage alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Betrifft: Vertilgung der Diebst. Wandsbel, den 13. April 1894. Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich an die Landwirthschaft und Gartenbau treibende Bevölkerung des Kreises die Aufforderung, auf den von ihr bewirtschafteten Weiden, Saatfeldern, soweit der Stand der Saaten es gestattet, auf freien und wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen gehörenden Terrain, an Wällen, Gräben, in Änken, in den von Feldern begrenzten Theilen der Hölzungen und namentlich auch in jungen Holzschlägen die Diebstel durch Ausstechen, bezw. durch Abmähen zu vertilgen. Die Guts- und Gemeinde-Vorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu bringen und nach Kräften auf dieselben einzuwirken, sich die Vertilgung der Diebstel angelegen sein zu lassen. Die Gemeindevorsteher werden beauftragt, bis zum 10. Oktober cr. über den Erfolg an die Herren Amtsvorsteher Bericht zu erstatten, und dabei diejenigen Grundbesitzer, welche der Aufforderung keine Folge gegeben haben, speziell namhaft zu machen. Der Landrath, J. B.: v. Goerschen.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kunde gebracht. Ahrensburg, den 22. Mai 1894. Der Gemeindevorsteher, Biese.

Graschnitt-Verpachtung.

Am Sonntag, den 8. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr soll der Graschnitt in der Vieh-Wiese parzellenweise verpachtet werden. Schmalenbek. M. Meyer.

Feine Galanterie-Fantasie-Artikel in Plüsch, Leder, Leinen, zur Stickerei eingerichtet sowie Monogramm-Schablonen empfiehlt Ahrensburg. H. Bosch.

Reichhaltiges Lager von Brillen,

Spezialität: Nickelbrillen schon von 2 M. an empfiehlt Apotheker Frucht, Ahrensburg.

Füllenschan und Bettrennen am 9. Septbr. 1894 in Bargteheide.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Schulbücher aller Art.

Bibeln, Lese- und Rechenbücher, Gesangbücher, Bibeln, Atlanten, Schreibhefte, Zeichenhefte, sowie Tafeln, Griffel, Schreibmaterialien empfiehlt E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Delicatessen!

Mettwurst, geräuch. u. gekocht Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Silb, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig 2c. 2c. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.

Illustrirte Welt. Eine echte wahrhaft volkstümliche Unterhaltungs-Zeitschrift. Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Vielseitigkeit und Gediegenheit des Textes - Schönheit der Bilder - Trefflichkeit der Ausstattung - überaus billiger Preis. Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten. Abonnements in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Das hochglänzende und klebfreie Fußboden-Oel, (trochnet in 5 Stunden) pro Pfd. 60 s., Bernstein = Fußboden-Lack, schnell trocken, glashart und außerordentlich dauerhaft, pro Pfd. 1.20 M., Bohnerwachs pro Pfd. 1.00 M. inkl., aus der renommierten Fabrik von P. H. Gallsen, Flensburg, ist zu haben bei Herrn Aug. Prahl in Ahrensburg.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhon und Verdauungsstörungen. Dr. Michaelis' Eichel Cacao. Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee. Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus. Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerk in Köln a. Rh. Vorrätig in allen Apotheken und Droguengeschäften. In Büchsen von 1/2 Ko. à M. 2.50, 1/4 Ko. à M. 1.30, Probebüchsen à M. 0.50.

Mobilien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Mobilien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg. Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Unter Fabrikpreis. H. Lehmann, Ahrensburg. Heute u. folgende Tage Fortsetzung des Total-Ausverkaufs zu jedem annehmbaren Preise. Kleiderstoffe, Bettzeug, Schürzenzeuge, Herren- und Knaben-Garderoben, Woll- und Weiß-Waaren, sowie alle anderen Artikel der Manufactur-Waaren-Branche, zu tabelhaft billigen Preisen. Verkauf nur gegen baar. Unter Fabrikpreis.

Garantirt Eingeschossene Georg Knaak, Deutsche Waffenfabrik. Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. - Taschen-Revolver ohne Laufen Knall Cal. 6 mm 5 Mk. - Cal. 9 mm 15 Mk. - Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einläufig Jagdkarabiner 20 Mk. - Westentaschenschachts 4 Mk. - Färsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. - Centralfeuer-Doppelbüchsen prima Qual. von 35 Mk. an. - Patent-Luftgewehre ohne Gefährlich 25 Mk. - Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. - 100 Central-Hülsen 1.70 Mk. Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. - Packung umsonst. Preislisten gratis u. franco. - Umansch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 10 Pf.-Marken. Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie. Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Baumaterialien, Kalk, Cement etc. sowie Thonröhren empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Neu eingetroffen Knabenblousen in allen Größen. R. Müller, am Nordwall.

Entlaufen eine roth- und weißbunte Starke, 1 1/2 Jahr alt am 1. Juli. Hoisbüttel. Edmund Hack. Für die Sommermonate eine kleine Wohnung zu vermieten. C. Jensen, Ahrensburg, Hamb. Chaussee.

Jeder Freund unserer herrlichen Natur, jeder Freund des Reisens und Wanderns sollte auf "Frisch auf" abonniert sein. Illustrierte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde mit dem Gratisbeilage "Die Heilquelle". bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, abonnieren. Das sehr reichhaltige und hochinteressante Blatt, welches in Berlin am 1., 10. und 20. jeden Monats in feinsten Ausstattung erscheint, kostet bei allen Postanstalten nur 1 Mt. 25 Pf. vierteljährlich. Anzeigen von Bädern, Hotels, Restaurants, Reiseartikeln etc. haben den gewünschten Erfolg. Technikum Mittweida - Sachsen - a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. - Vorunterricht frei.

Warning. Der große Erfolg, den unsere Pat. H-Stollen errangen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unmöglich) nur von uns direkt, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Hirsch im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Prognostik gratis u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schillbauerdamm 3.

Viehmärkte. Hamburg, 2. Juli 1894. Dem heutigen Markte auf dem Heilighof geistelbe waren angetrieben im Ganzen 1041 Stück Rindvieh und 2169 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Queren 62 Mt. 2. " " " " 58-57 " Junge fette Kühe " 50-49 " Velttere fette Kühe 45-43 " Geringere Kühe 37-43 " Bullen nach Qualität 41-50 " Schafe. Gezahlt wurden für 1. Qualität 57-60 Mt., 2. Qualität 51-55 Mt., 3. Qualität 42-47 Mt. - Unverkauft blieben 246 Rinder und 339 Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Heilighof "Sternhänge" waren in der Woche vom 24. Juni bis 30. Juni 1894 im Ganzen 5280 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 48-49 Mt. schwere Mittelwaare 48-49 " gute leichte Mittelwaare 52-53 " geringere Mittelwaare 50-51 " Sauen nach Qualität 38 1/2-43 " Der Handel war während der letzten halben Woche schlepp.

Kälbermarkt. Hamburg, den 3. Juli 1894. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Heilighof "Sternhänge" an der Lagerstraße waren angetrieben 1130 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfund Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 73-79 Mt. ausnahmsweise bis 85 " 2. Qualität 65-70 " 3. Qualität 57-62 " geringste Sorte 42-48 " Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 40 Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 5. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, Strichregen. Biefsch Gewitter. Starker Wind an den Küsten. 6.: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Biefsch Gewitterregen. Starker Wind an den Küsten. 7.: Warm bei wanderndem Wolken. Später frische Regen, Gewitter. Lebhaft an den Küsten.